

Andacht 315 - Leseblatt - 21.06.2026 - 3.nTri

Geläut und Wochenpsalm

Psalm 103 versichert uns: „Gott vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.“ (Psalm 103, 10f)

Liedvers

Getrieben und in Eile fliehn wir der Langeweile in atemloser Hast; Gott kommt mit seinem Segen uns auf dem Weg entgegen, schenkt ruhelosen Seelen Rast.

Andachtstext Prophet Micha 7,18–20

Als Kind habe ich die Fotos von Fußballern gesammelt, um sie in das Album der italienischen Schokoladen-Firma Panini einzukleben. Für einen Helden musste ich bis zu 10 Normalos eintauschen. Wer aber soll diesmal für unser Land der Held im Tor werden? Wer ist besser als Manuel Neuer, der schon vor 2 Jahren abgesagt hatte? Der Trainer erwählt ihn an den anderen vorbei. Ist das eine gute Wahl? Wieviel Schokolade werden wir als Trost brauchen?

Mit dieser „Wer-Frage“ im Kopf höre ich den Propheten Micha anders als bisher. Er fragt nicht nach dem besten Torwart, er fragt nach dem besten Gott. Er fragt sinngemäß, ob Jahwe gut genug war in der Hinrunde, ob er mental stark ist für ein Turnier, und ob er mannschaftsdienlich auftreten wird. Im Prophetenbuch liest sich das so: „**Wer ist ein Gott wie du, der Schuld trägt und am Verbrechen vorübergeht, für den Rest seiner Israeliten? Er hält nicht für immer an seinem Zorn fest, sondern hat Gefallen an Gnade. Er wird unsere Verfehlungen niedertreten. Du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.**“

Micha singt seine Wer-Frage und die Antworten mit Mut und Wut. Denn er stellt fest, dass im Alltag diverse Götter als heiße Kandidaten gehandelt werden. Am Sonntag bekennen alle, dass Gott der Schöpfer ist, aber an Werktagen wird dem Mammon

gefrönt. In der heimlichen Hoffnung, dass Gott seiner Bestimmung gemäß darüber hinwegschaut.

Dagegen verkünden die Propheten: „Ja, Gott vergibt eure Verfehlungen, wenn ihr sie als solche eingesteht. Aber er wird die Opfer eurer Verbrechen nicht vergessen. Für diese Entrechteten gilt: „**Jahwe wird Jakob Treue erweisen, so wie er es unsern Vorfahren geschworen hat seit den Tagen der Vorzeit.**“

Bei Micha ist es die verarmte Landbevölkerung, die von den Eliten schäbig behandelt wird. Das ist damals wie heute gottlos. Vor dem jetzigen Papst Leo XIV waren alle 13 Leos zur Sklaverei sehr leise. Er ist der erste, der sie als strukturelle Gottlosigkeit brandmarkt. Robert Prevost weiß, wovon er redet, denn er hat als Vorfahren Adlige und Freiheitskämpfer, aber auch Sklaven und Sklavenhalter. Seine erste Enzyklika nennt er beschwingt „Die großartige Menschheit“ und sieht in ihr ein Spiegelbild des großartigen Gottes der Juden und Christen. Mir gefällt die jüdische Geste, Brotkrümel in einen Fluss zu werfen als Bild dafür, wie Gott Sünden vergibt. Manchmal möchte ich so ein Krümel sein, wertgeschätzt und mitgerissen von dem Gott, dem seine eigene Gnade so gut gefällt. Amen

Liedvers

Was wir zutiefst ersehnen, dass Menschen sich versöhnen, scheint unerreichbar fern. Gott kommt, will Frieden schenken, die Welt zum Guten lenken, und dann bricht an das Reich des Herrn.

Text: Claus Clausen; Melodie: EG 521; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Manchmal denken wir, dass Gott vor einigen Jahren aus dem Turnier ausgestiegen ist. Aber dann helfen uns weitsichtige Mitmenschen, seinen Segen als Mannschaftsgeist wieder zu entdecken. Mit diesem Gedanken grüße ich uns alle – Euer Manfred Mielke